

I.

V o r t r a g

des Geschäftsleiters

F r a n z P a l a c k y.

Zum zweiten Mal haben Sie, hochverehrte Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft! in diesem Saale sich nun versammelt, um von dem Verwaltungs-Ausschusse, welchen Sie dem vaterländischen Museum vor zwei Jahren vorgesetzt haben, Rechenschaft zu empfangen, das fortschreitende Gedeihen unserer Anstalt wahrzunehmen, uns in unsern Bestrebungen mit Rath zu unterstützen, unsere Wünsche und Hoffnungen, so wie unsere Besorgnisse zu theilen. Wir heißen Sie alle hier um so freundiger willkommen, je erfreulicher im Allgemeinen der Bericht lauten wird, den ich im Namen des Ausschusses Ihnen über die im letzten Verwaltungsjahre bei dem Museum eingetretenen Veränderungen und Fortschritte zu erstatten habe, und je bedeutender uns allen diejenigen Gegenstände erscheinen, über welche wir heute Ihre Meinung einzuholen und Ihre Mitwirkung in Anspruch zu nehmen wünschen.

Lassen Sie mich jedoch zuerst diejenigen Verhältnisse und Ereignisse berühren, welche wir nicht zu den erfreulichen rechnen dürfen. Dahin gehört die Ihnen schon in der vorjährigen Versammlung dargestellte Nothwendigkeit, die Sammlungen des vaterländischen Museums aus den entlegenen, unangemessenen und ungenügenden Räumen, in welchen sie sich bis jetzt befinden, in zugänglichere, zweckmäßigere und ausgedehntere zu übertragen. Wir haben diese Nothwendigkeit schon im vorigen Jahre für eine Lebensfrage der Anstalt erklärt, und können sie auch jetzt nicht anders nennen. Obgleich die Dringlichkeit der Umstände, welche den Wunsch nach einer Übersiedelung des Museums rechtfertigen, mit jedem Jahre wächst, so sind doch wir der Lösung jener Frage seit einem Jahre nicht näher gekommen. Unsere Hoffnungen aber auf eine endliche glückliche Lösung derselben sind seitdem auch nicht geschwächt worden; im Gegentheil gibt uns die sichtbar sich mehrende Theilnahme der vorzüglichsten Männer unseres Volks an diesem Rationalinstitut je länger je größere Zuversicht, daß diesem Hauptgebrechen in nicht allzu ferner Zeit wirksam gesteuert werden wird.

Als ein betrübendes Ereigniß muß ich ferner die ungewöhnlich große Zahl von verdienten Mitgliedern anführen, welche der Tod unserem Vereine seit einem Jahre entzissen hat. Insbesondere haben wir den Verlust des Fürsten Friedrich von Sttingen-Wallerstein zu bedauern, der seit 1835, als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses, an allen Berathungen desselben lebhaften Theil genommen hatte; ferner des Altgrafen Franz zu Salm-Reiferscheidt, der seit einer langen Reihe von Jahren sich der Revision der Museumsrechnungen mit Bereitwilligkeit und besonderer Aufmerksamkeit zu unterziehen pflegte; dann des Freiherrn Franz Hildtprandt, eines der zehn allerersten Gründer unserer Anstalt; der zwei Prälaten, Franz

Salesius Krüger, Abt des Cistercienserklosters Dset, und Melchior Mahr, Abt des Prämonstratenserklosters Teyl; des Freiherrn Franz Malowec und des Hrn. Leopold Jerusalem Edlen von Salemsfeld. Aus der Zahl der Ehrenmitglieder verloren wir Se. Excell. den Obersten Kanzler Grafen Anton Friedrich Mitrowsky von Mitrowic und Nemysl.

Weiter haben sich zum Austritt aus der Gesellschaft erklärt die beitragenden Mitglieder Dr. Altschuhl, Graf Wilhelm Chotek und Dr. Frankl. Endlich ist Dr. Löwy, dessen jetziger Aufenthalt nicht erkundet werden konnte, als theilnahmlos, aus dem Verzeichnisse der Mitglieder gelöscht worden.

Diesen an sich immer bedauernswerthen Verlusten stellt sich jedoch auf der andern Seite eine noch größere Anzahl sehr ausgezeichnete Mitglieder entgegen, welche seit einem Jahre unserem Vereine neu beigetreten sind, und deren gewonnene zum Theil großartige Mitwirkung uns zu freudigen Hoffnungen berechtigt. Namentlich haben sich, als wirkende Mitglieder der Gesellschaft, zu dem systemisirten Jahresbeitrag erklärt: Graf Michael Joseph Althann, k. k. Kämmerer; Herr Jakob Beer, Generalgroßmeister des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem rothen Sterne; Herr Karl August Fiedler, Großhändler; Se. Durchl. Herr Karl souverainer Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen; Graf Erwein von Nostitz-Nienek, Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde; Herr Wenzel Kost, Bürger in Prag; Fürst Karl zu Schwarzenberg, k. k. General-Major; Ritter Anton Gliwka von Gliwic, Besitzer der Herrschaft Solnic; Graf Christian von Waldstein-Wartenberg, k. k. Kämmerer, und Graf Karl von Wolfenstein-Trostburg, k. k. Landrechtspräsident in Brünn. Zu höheren Beiträgen erklärten sich: Graf Albert von Nostitz-Nienek, Mitglied des landständischen Ausschusses

(zu 25 fl.); Herr Adalbert Kanna, Schiffmeister und Gutbesitzer in Budweis (zu 30 fl.); Fürst Edmund von Clary und Aldringen, Graf Eugen Černin zu Chudenic, k. k. Oberstküchenmeister, Se. Durchl. Georg Wilhelm Fürst zu Schaumburg-Lippe, und Herr Anton Veith, Besitzer der Herrschaft Liboch (jeder zu 40 fl.); dann Fürst Franz Georg zu Lobkowitz (zu 50 fl.) und Se. Durchl. Fürst Johann Adolf zu Schwarzenberg (zu 120 fl.). Ferner stiftete sich Se. Durchl. Fürst Maximilian von Thurn und Taxis durch Erlag eines Capitals (von 200 Stück Ducaten), und Se. Durchl. Fürst Ferdinand zu Lobkowitz erlegte nicht nur das systemisirte Capital, sondern erklärte sich auch zu einem jährlichen Beitrag (von 50 fl.). Endlich hat der Verwaltungsausschuß den Galerie-Inspektor Joseph Burde, wegen eines dem Museum dargebrachten, den Systemalwerth übersteigenden Geschenke an Siegelabdrücken, — den Herrn Joseph Fritsch, Dr. der Rechte und Landesadvocaten, welcher die Kassaführung bei dem böhmischen Museumsfond unentgeltlich besorgt, — und den Professor Franz Marx Zippe, — der seine Stelle als Custos der Mineralien-Sammlungen des Museums resignirte, und sich erbot, die bei diesen Sammlungen noch nothwendigen Dienste künftig unentgeltlich zu besorgen, — mit Vergnügen unter die wirkenden Mitglieder der Gesellschaft aufgenommen.

In die Classe der beitragenden Mitglieder sind, mittelst Erklärungen zum jährlichen Beitrag von 5 fl. eingetreten: Herr Franz Beck, Herrschaftsadministrator und Oberamtsvorsteher zu Bistrau; Herr Joseph Botschon, Ehrendechant zu Drachau; Herr Anton Brożowski, Pfarrer zu Slawëtin; Hr. Franz Daneš, Pfarradministrator zu Peruc; Herr Anton Hlawan, infulirter Erzdechant in Pilsen; Herr Wilhelm Veithner, Doctor der Chemie in Pilsen; Herr Emerich Petřík, Chorherr des Prämonstra-

tenserstiftes Strahow und Wirthschaftsinspektor in Patet; Herr Karl von Pettenegg, Präsident des k. k. Stadt- und Landrechts in Laibach; Herr Andreas Preininger, Registrator der Prager k. k. Stadthauptmannschaft; Herr Johann Sadlo, Stadtdechant in Wittingau; Hr. Franz Joseph Slama, Dechant in Bechin, und Hr. Aloys W. Sembera, Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der ständischen Akademie zu Olmütz.

Wenn diese lange Reihe von Namen uns belehrt, daß unsere Gesellschaft seit ihrer Constituirung noch in keinem Jahre sich eines zahlreicheren Beitritts neuer Mitglieder zu erfreuen gehabt hat, als im gegenwärtigen; und daß darin größtentheils der Erfolg sichtbar ist, mit welchem der Verwaltungsrath den an dieser Stelle bereits im vorigen Jahre entwickelten Grundsätzen gemäß, seine Wünsche, Bestrebungen und Bedürfnisse allen Freunden des Vaterlandes bekannt zu geben sich bemüht hat: so liegt darin zugleich die erfreulichste Gewähr, daß ein Ruf zur Förderung aller wahren Interessen unserer Nation niemals vergeblich in Böhmen erhoben wird, und daß es nur einer einfachen Darstellung der Zwecke und Leistungen des Museums bedurfte, um die edelsten Männer Böhmens zu bewegen, sich seinen Beförderern anzuschließen. Darum hegen wir aber auch das Vertrauen, daß der Kreis dieser Patrioten noch nicht abgeschlossen ist, sondern unsere Gesellschaft auch ferner noch durch zahlreiche neue Beitritts-erklärungen erfreut werden wird.

In der That bedarf es noch größerer Mittel, um unser Institut in den Stand zu setzen, den dringendsten Forderungen der Zeit und Wissenschaft zu entsprechen. Während wir auf die Vervollkommenung unserer Sammlungen, zumal der Bibliothek, gegenwärtig größere Summen als jemals verwenden, können wir es uns dennoch nicht verhehlen, daß auch dieser gesteigerte Aufwand dem realen Bedürfnisse noch nicht

genügt. Nun aber stehen uns, mit der Organisirung des archäologischen Comité's, bedeutende neue Auslagen bevor, die um so unabweißlicher sind, je tiefer sie im eigentlichen Zwecke unserer Anstalt begründet erscheinen, und je augenscheinlicher die damit verbundene Gefahr des Verzuges sich darstellt.

Die besonderen Zwecke dieses neuen Comité's, seine Zusammensetzung und Wirksamkeit sind, nach vielen im Schooße des Verwaltungs=Ausschusses darüber gepflogenen Verhandlungen, endlich im nachfolgenden Reglements=Entwurfe bestimmt und festgesetzt worden:

§. 1.

»Zweck des archäologischen Museums=Comité's ist: interessante Alterthümer Böhmens zu sammeln, zu erhalten und bekannt zu machen.«

§. 2.

»Zu den böhmischen Alterthümern gehören alle Geistes- und Kunstproducte, welche von der ältesten Zeit bis zur vorletzten Generation herab von oder für Böhmen im weitesten Sinne gefertigt worden sind.«

§. 3.

»Interessant sind diejenigen Alterthümer, welche, als Träger und als Zeichen des geistigen Lebens ihrer Zeit, über den besondern Grad intellectuellen, artistischer und moralischer Entwicklung und Thätigkeit, somit auch über Geschmack, Gebräuche und eigenthümliche Verhältnisse der früheren Bewohner Böhmens, in ihrem öffentlichen und Privatleben, Aufschluß geben; ferner diejenigen, welche mit wichtigen Ereignissen der vaterländischen Geschichte in ursprünglicher Verbindung stehen.«

§. 4.

»Doch nur die im Raume sich darstellenden Alterthümer, welche mittelst Zeichnungen vergegenwärtigt und copirt werden können, sind dem Wirkungskreise des archäologischen Comité's überwiesen.«

§. 5.

»Insbesondere hat es seine Aufmerksamkeit zu richten:«

A) auf alle Producte der Urzeit oder sogenannte heidnische Denkmäler aus Stein, Thon, Glas und Metall: namentlich uralte Schanzen und Gräber, Waffen, Schmuck und Geräthe, Götzebilder, Urnen, Schalen, Ringe, Nadeln u. s. w.

B) auf interessante Denkmäler der christlichen Vorzeit, und zwar

- a) Baudenkmäler: alte Burgen, Schlösser, Paläste, Häuser, Kirchen und Kapellen, Thürme, Thore, Brücken, Brunnen &c.
- b) Denkmäler der plastischen Kunst: Statuen, Schnitz- und Gußwerke, Basreliefs, Grabsteine, Taufbecken, Monstranzen &c.
- c) Werke der zeichnenden Künste: Gemälde und Zeichnungen aller Art, Pergament- und Glasmalereien, Fresken u. s. w.
- d) Portraits merkwürdiger Böhmen und böhmische Trachten nach allen Jahrhunderten.
- e) Münzen, Medaillen, Sigille und Wappen des Landes überhaupt, und der alten Familien, Stifter, Städte und Corporationen insbesondere.
- f) Waffen, Rüstungen und Kriegsgeräthe jeder Art.
- g) Schmucksachen, Geschmeide, Kirchen- und Hausgeräthe, Werkzeuge jeder Gattung, Geschirre u. dgl.«

§. 6.

»Das archäologische Comité wird, dem §. 12 der Grundgesetze des Museums gemäß, aus Mitgliedern der Gesellschaft

unter dem Vorſiße eines dazu deputirten Ausſchußmitgliedes gebildet. Es hat dem Verwaltungsausschuße über seine Beschlüsse Berichte abzustatten, und in wichtigeren Fällen dessen Genehmigung einzuholen.«

§. 7.

»Die Zahl der Comité-Mitglieder darf nicht über acht steigen. Doch haben außerdem die jeweiligen Geschäftsleiter des Museums, so wie auch die Custoden der archäologischen Sammlungen, bei den Comitéberathungen Sitz und Stimme.«

§. 8.

»Der Verwaltungsausschuß wählt und ernennet sechs Comité-Mitglieder jedesmal auf sechs Jahre; doch sind sie nach Verlauf dieser Zeit wieder wählbar.«

§. 9.

»Um das Interesse der schönen Kunst in den böhmischen Alterthümern sicherer wahrzunehmen, wird die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag ersucht, ihrerseits je auf 6 Jahre zwei geeignete Mitglieder in das Comité zu wählen, und bei Ausführung der die schöne Kunst in Böhmen betreffenden Comité-Beschlüsse Hilfe zu leisten.«

§. 10.

»Das Comité ist ermächtigt, für seine Zwecke im ganzen Lande besondere Sammler zu bestellen, ohne jedoch eine besondere Gesellschaft zu bilden oder Diplome austheilen zu dürfen. Der Verwaltungsausschuß behält sich aber vor, die durch erfolgreiche Thätigkeit sich auszeichnenden Sammler des Comité's mit der Zeit zu Mitgliedern der Gesellschaft zu ernennen.«

§. 11.

»Der Verwaltungs-Ausschuß des Museums wird dem Comité zu dessen nothwendigen Auslagen bestimmte jährliche Beiträge aus der Gesellschaftskassa anweisen.«

§. 12.

»Die nächste Aufgabe des Comité's ist, durch Bereisungen des ganzen Landes sich erst von allen interessanten Alterthümern Böhmens Kenntnisse zu verschaffen, und ein Inventar derselben anzufertigen; dann aber dieselben, je nach Thunlichkeit, entweder im Original, oder in möglichst genauen Zeichnungen für das vaterländische Museum zu sammeln.«

§. 13.

»Die Bewahrung der in das Museum übergebenen Alterthümer ist durch die für alle Sammlungen desselben geltenden Gesetze gesichert und geregelt. Um jedoch auch zur Erhaltung der außerhalb des Museums im Lande vorhandenen Alterthümer mitzuwirken, wird das Comité beflissen seyn, durch Verbreitung gehöriger Kenntnisse und richtiger Ansichten, den Sinn dafür im Volke mehr und mehr zu bilden. Auch wird es die Eigenthümer auf den Werth der in ihrem Besitz befindlichen Denkmäler aufmerksam machen. Zur Rettung etwa bedrohter Objecte dieser Art hat das Comité den nöthigen Bericht an den Verwaltungs-Ausschuß zu erstatten, welcher dann bei den Landesbehörden bittlich sich verwenden wird.«

§. 14.

»Sobald die böhmischen Alterthümer in einer lehrreichen Reihenfolge beisammen sind, wird man, nach Zulaß der Mittel, zur Bekanntmachung derselben durch den Druck schreiten. Daher ist, bei Veranstaltung von Zeichnungen oder Copien nach den Originalen, immer auch auf diesen letzten Zweck des archäologischen Comité's Bedacht zu nehmen.«

So möge denn dieser neue Zweig unseres Wirkens unter günstigen Auspicien ins Leben treten, und bei den Freunden unseres Vaterlandes eben so viel Theilnahme und Unterstützung finden, als die Gegenstände zahlreich sind, die seiner Pflege harren! In allen Gegenden Böhmens gibt es der stummen und doch bedentsamen Denkmäler einer ruhmvollen Vergangenheit so viele, die bisher größtentheils unbeachtet und verwahrlost, den Stürmen der Zeit mit ungleichem Erfolge Troß boten: laffet uns ihnen unsere Sorgfalt zuwenden, sie vor fernerm Verderben schützen, und an ihrer Betrachtung künftig unseres Volkes Sinn und Gemüth bilden und erheben!

Auch unser älteres, bereits im Jahre 1830 gebildetes Comité für die wissenschaftliche Pflege der böhmischen Sprache und Literatur hat im Laufe des vergangenen Verwaltungsjahres eine seinen erhöhten Mitteln angemessene Erweiterung seiner Wirksamkeit begonnen, indem es nachstehenden Entwurf über Prämienaustheilungen für ausgezeichnete Leistungen im Fache der böhmischen Nationalliteratur dem Verwaltungsausschuß zur Genehmigung vorlegte.

§. 1.

»Es werden an die böhmischen Schriftsteller für die besten von ihnen herausgegebenen Werke jährlich besondere Prämien aus dem böhmischen Fonds des vaterländischen Museums vertheilt.«

§. 2.

»Das Comité des Museums für böhmische Sprache und Literatur wird allein jährlich darüber entscheiden, welche Werke mit Prämien theilt werden sollen, und es wird darüber an den Verwaltungsausschuß des Museums Bericht erstatten.«

§. 3.

»Jedes in correcter böhmischslawischer Sprache herausgegebene Originalwerk kann mit einem Prämium betheilt werden, gleichviel ob es in Böhmen, Mähren, oder sonst wo immer erschienen ist; doch werden es nur solche Werke erlangen, welche in den k. k. österr. Staaten erlaubt sind, und von welchen im Laufe des Jahres jedesmal ein Exemplar in die Bibliothek des vaterländischen Museums abgeführt wurde.«

§. 4.

»Die Prämien zerfallen in zwei Classen:

- a) Ein Prämium der ersten Classe wird nur solchen Werken zuerkannt, welche, als eine ansehnliche Bereicherung nicht allein unserer Sprache und National-Literatur, sondern der Wissenschaft und der Literatur unserer Zeit überhaupt, einen höheren, bei allen Völkern giltigen Werth behaupten werden.
- b) Ein Prämium der zweiten Classe erhalten solche Bücher und Schriften, durch welche einem fühlbaren Mangel in unserer National-Literatur zweckmäßig abgeholfen wird, oder welche, wenn sie das Gebiet der Wissenschaften und der Literatur auch an sich nicht erweitern, dennoch durch die Vollendung ihrer Form sich auszeichnen.«

§. 5.

»Der Betrag der Prämien beider Classen wird vom Museums-Comité jährlich nach Maßgabe der Kräfte des böhmischen Fonds bestimmt, darf jedoch in keinem Falle geringer seyn, als zu fünfzig Ducaten für die erste und zu fünf und zwanzig Ducaten für die zweite Classe.«

§. 6.

»Wenn in einem Jahre das Prämium erster Classe Niemanden zuerkannt worden, so kann, nach dem Ermessen des Comité's, auch ein Accessit ertheilt werden; dieses aber kömmt der Hälfte des Prämiums gleich.«

§. 7.

»Sollten in einem Jahre in einer und derselben Classe mehrer Werke gleich ausgezeichnet und preiswürdig befunden werden: so kann in diesem Falle das Comité auch ein außerordentliches Prämium festsetzen und ertheilen.«

§. 8.

»Das Comité wird, nach gemeinsamem Ermessen, diese Prämien von Zeit zu Zeit in Preisfragen in weiterem Sinne verwandeln, dergestalt, daß es um zwei oder drei Jahre im voraus diejenigen Zweige der Wissenschaften und der Literatur namhaft machen wird, in welchen die vorzüglichsten Werke entweder anschließend oder vorzugsweise mit Prämien beehrt werden sollen.«

§. 9.

»Die Mitglieder des Museums=Comité's können, als Richter in der Sache, nie ein Prämium aus dem böhmischen Museumsfonds erlangen, sie mögen noch so gute Werke herausgeben. Auf gleiche Weise können auch jene Werke, welche auf Kosten des Fonds erscheinen, auf Prämien keinen Anspruch machen, aus dem Grunde, weil sie ohnehin aus dem Fonds honorirt werden.«

§. 10.

»Das Comité wird zu Anfange jedes Jahres die Prämien für das nächstverflossene Jahr zuerkennen, und einen

kurz motivirten Bericht darüber in der böhmischen Museumszeitschrift veröffentlichen.«

Da nun diese im nächstkünftigen Jahre beginnende PrämienvAustheilung den Zweck, um dessen willen der besondere böhmische Museumsfonds gegründet worden ist, nicht beeinträchtigt, und das unserem Verein im §. 3 seiner allerhöchst genehmigten Statuten vorgezeichnete letzte Ziel in seiner Sphäre mächtig zu fördern verspricht: so hat der Verwaltungsausschuß dem besagten Entwurfe mit Vergnügen, und mit den Wünschen des besten Gedeihens, seine Billigung ertheilt.

Die Sammlungen des Museums haben im verflossenen Jahre fast in allen Fächern eines ansehnlichen Zuwachses sich zu erfreuen gehabt; und ich fühle mich verpflichtet, hier vor Allem der hohen Liberalität unseres Herrn Präsidenten dankbar zu erwähnen, da wir ihr eben die zahlreichsten und werthvollsten Beiträge verdanken.

Insbefondere erhielten die Mineralien- und Petrefactensammlungen fünf Partien von Beiträgen, worunter als die wichtigsten anzusehen sind: eine Partie brasilianischer Edelsteine von unserem wirk. Mitgl. Hofrath Dr. Hoser in Wien, und eine Suite von 204 Species fossiler Conchilien aus der Tertiärformation in Piemont, von Prof. Marschall in Turin. Die ersteren wurden den bereits vorhandenen Exemplaren der Gemmen in der systematischen Sammlung beigelegt; das zweite Geschenk bildet eine eigene Reihe in der Petrefactensammlung. Außerdem erhielt die systematische Mineraliensammlung durch die Güte des Hrn. Präsidenten einen Zuwachs von 36 Exemplaren seltener Mineralien; und Prof. Zippe sammelte und übergab 40 Stück seltene Petrefacte aus dem Übergangs- und Quadersandsteingebirge Böhmens, dann einige Suiten von Felsarten, theils aus dem Budweiser, theils aus dem Časlauer Kreise, welche der vaterländischen geognostischen Sammlung einverleibt wurden.

Das allgemeine Herbar des Museums ist von dem Hrn. Präsidenten mit einem ansehnlichen Geschenk von etwa 1000 Nummern getrockneter sehr seltenen, auf den philippinischen Inseln gesammelten Pflanzen vermehrt worden. Obgleich diese Pflanzen noch nicht bestimmt werden konnten, so erscheinen sie doch schon aus dem Umstande für uns als wichtig, weil sie die Bestimmung vieler im Hänke'schen Herbar vorhandenen und durch Alter und Moder minder kenntlich gemachten Pflanzen erleichtern. Ferner hat die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg ein Paket mit getrockneten Pflanzen aus der Gegend des Sees Saisang-Nor in der chinesischen Soongarei dem Museum zugesendet.

Für das Fach der Zoologie sind zehn mehr oder weniger brauchbare Sendungen eingelangt; darunter eine für Böhmen neue Spixmaus (*sorex tetragonurus*). Einen sehr bedeutenden Zuwachs erhielten aber diese Sammlungen durch eine im verflossenen Jahre dem Museum zugefallene Erbschaft. Unser ausgezeichnetester Landsmann, Dr. Johann Wilhelm Helfer, — der bekanntlich in der Blüthe seiner Jahre, auf einer naturhistorischen Expedition im Meerbusen von Bengalen, auf den Andaman-Inseln am 30. Januar 1840, leider als Opfer seines unternehmenden Forschungsgeistes fiel, — hatte in seinem, noch vor dem Antritt dieser letzten Reise in Prag am 16. April 1835 errichteten Testament, unser Museum für den Fall seines Todes zum Erben seiner ganzen damals in Prag zurückgelassenen Insectensammlung eingesetzt. Diese werthvolle Sammlung enthält in 140 netten Pappkästchen etwa $5\frac{1}{2}$ tausend Species Insecten aus allen Ländern und Welttheilen. Beiläufig 1600 Species gehören unserm Vaterlande an, gegen 2400 stammen aus dem übrigen Europa, der Rest sind Exoten. Die meisten Species sind in mehreren Exemplaren vorhanden. Nächst den Inländern sind insbesondere die Sicilianer ein Glanzpunkt der Sammlung,

indem es dem Verstorbenen auf einer Reise in Sicilien gelungen war, eine große Zahl bis dahin unbekannter Species zu entdecken und seiner Sammlung einzuverleiben. Ihr wissenschaftlicher Werth wird durch häufige authentische Bestimmungen und Exemplare noch erhöht. Dieß werthvolle Geschenk wird vorläufig noch bei dem Freunde des Verstorbenen, Med. Dr. Hermann Schmidt, aufbewahrt, da wir Anstand nehmen müssen, es in den Museumsälen aufzustellen, wo diese Insectensammlung, gleich der älteren dort vorhandenen, durch Feuchte und Schimmelbildung leiden könnte.

Aber eine noch glänzendere Bereicherung dieses Fachs steht uns aus derselben Quelle nahe bevor. Dr. Helfer hatte bei seinem mehrjährigen Aufenthalt in Ost- und Hinter-Indien eine reiche Sammlung von Naturalien, vorzüglich Coleopteren, zusammengebracht; nach seinem Wunsche sollte sie einst, wie der Wissenschaft überhaupt, so auch unserem vaterländischen Institut insbesondere (an welchem er auch in der Ferne mit Liebe hing) reichen Gewinn bringen. Seine edle Wittve, Pauline geb. Des Granges, bestimmte daher diese ganze Sammlung zu einem Geschenk für unser Museum, wenn der Verwaltungs-Ausschuß sich dagegen entschlief, dieselbe neben der frühergenannten, in einer besonderen Abtheilung unter dem Namen einer »Helfer'schen Sammlung« im Museum aufzustellen, und Dasjenige, was darin Neues für die Wissenschaft sich ergibt, in einem besonderen, gehörig verfaßten und illustrirten Werke bekannt zu machen. Einen solchen, den Geber und Empfänger gleich ehrenden, nur das Beste der Wissenschaft und das Andenken eines ausgezeichneten Patrioten bezweckenden Antrag nahm der Verwaltungs-Ausschuß mit um so mehr Vergnügen an, als der wesentlichste Theil der bei der Herausgabe jenes Werkes nothwendigen Auslagen durch eine zumeist bei dem Adel Böhmens eingeleitete Pränumeration bereits gedeckt erscheint, der Verkauf

sehr zahlreicher Dubletten eine nicht unbedeutende Einnahme in Aussicht stellt, und unsere Kassa daher, außer einem zeitweiligen Vorschusse, zu keinen namhaften Opfern dabei in Anspruch genommen werden wird. Da indeß diese Sammlung noch nicht förmlich übernommen worden ist, so behalten wir die näheren Angaben über ihren Inhalt, gleichwie über das übernommene Werk, der Zukunft vor.

Für die archäologischen Sammlungen des Museums sind im verflossenen Verwaltungsjahre 8 verschiedene Gegenstände eingelangt, unter welchen sich ein großes Ceremonienschwert vom Komotauer Magistrat auszeichnet. Dagegen hat der Custos Helliich bei den im vorigen Jahre, zur Orientirung über die vorhandenen alten Denkmäler, im Raurimer, Saazer, Laborer und Budweiser Kreise unternommenen Reisen, auch ein Portefeuille mit Zeichnungen solcher Denkmäler mitgebracht.

Das Münzkabinet erhielt von dem Hrn. Präsidenten, außer zwei alten auswärtigen Ducaten, noch achtzehn sehr merkwürdige Goldstücke, sämmtlich Varianten einer und derselben bisher unbekannten Münze, mit griechisch-barbarischem Typus und der Umschrift PACTHCA in cyrillischen Charakteren; daher ohne Zweifel von dem großmährischen Herrscher Rastislaw (J. 851—870) herrührend. Durch anderweitige Geschenke gingen 236 meist auswärtige Silber- und 102 Kupfermünzen, dann 88 St. Bracteaten ein.

Die Sammlungen von Siegelabdrücken wurden durch das von unserem wirkenden Mitglied Hrn. Burde dargebrachte Geschenk von ohngefähr 16,000 St. Abdrücken bedeutend vermehrt, und sind daher mit den früher vorhandenen bereits zu einer ansehnlichen Anzahl herangewachsen. Leider war es bis jetzt, aus Mangel an Räumen, nicht möglich, sie systematisch zu ordnen und aufzustellen.

An Abbildungen, Landkarten und Plänen wurden 25 St. eingeliefert; an Originalurkunden 139 Stück. Unter den letz-

teren verdienen die von unserm beitragenden Mitgliede, Hrn. Franz Vef, eingesendeten Briefe und Acten aus dem XVI und XVII Jahrhunderte (meist die Familie Hohenemß betreffend) besondere Erwähnung. Zahlreich, jedoch einzeln vor der Hand nicht zu bestimmen, sind die im verfloßnen Jahre gemachten Abschriften an Urkunden und sonstigen historischen Quellen, namentlich aus den Manuscripten-Schätzen der Bibliothek des Prager Domcapitels, des fürstl. Schwarzenberg'schen Archivs in Wittingau, der Prager k. k. Universitätsbibliothek und des Stiftes von Dsek.

Die Manuscripte des Museums erhielten einen Zuwachs von 12 Bänden. Darunter verdienen einige bisher unbekannte Werke des Johann Amos Comenius hervorgehoben zu werden, namentlich seine Didaktik in böhmischer Sprache, seine böhmische Sprichwörter-Sammlung und einige andere kleine Aufsätze, welche das Museum durch Vermittelung seines Ehrenmitglieds, Prof. Purkinje in Breslau, von den Kirchenvorständen in Lissa zur Copirung mitgetheilt erhielt.

Für die Bibliothek wurden seit der letzten Generalversammlung 379 meist naturhistorische Werke und Piecen, darunter einige Prachtausgaben, als Fortsetzungen angekauft. Durch Geschenke gingen 582 Bände und Piecen ein. Darunter zeichnen sich wieder die von unserm Hrn. Präsidenten gemachten Beiträge, wie an Zahl, so an innerem Werthe, vorzüglich aus; es genüge hier nur das complete, schöne Exemplar von Muratori's *Scriptores rerum Italicarum* nebst dessen Fortsetzer Tartini u. s. w. (zusammen 36 Foliobände) zu nennen, die bisher in Prag nicht vollständig vorhanden waren, obgleich sie für die böhmische Geschichtsforschung unentbehrlich sind. Für die vaterländische Bibliographie erwähnen wir noch die dritte Ausgabe der böhmischen Bräuerbibel (1613), und die bereits seltene Originalauflage von Ruthens *Kronika Česká* (1539), die das Ausschußmitglied Ritter von

Neuberg, dann zwei Pergamendrucke der neuen Ausgaben der Königinhofer Handschrift, die der Bibliothekar Hanka dem Museum verehrt haben.

Diese Aufzählung des im vergangenen Verwaltungsjahre erlangten Zuwachses wird Sie, hochverehrte Mitglieder und Freunde! überzeugt haben, daß die Sammlungen unseres Museums nach allen seinen Fächern in ununterbrochenem Fortschreiten sich befinden, und wenn auch, je nach Begünstigung der Umstände, in ungleichem Grade, doch inösgesamt mehr oder weniger jener Vollständigkeit sich nähern, die schon an sich durch die Idee eines National-Museums bedingt und geboten ist. Aber nicht das Sammeln der dahin gehörigen Gegenstände allein, — auch das Bewahren und Erhalten derselben müssen uns am Herzen liegen, so wie nicht minder die Erleichterung und Beförderung ihres wissenschaftlichen Gebrauchs. Und in dieser Hinsicht hat der Verwaltungs-Ausschuß beschlossen, für die Zukunft Ihre besondere Mitwirkung in Anspruch zu nehmen, — nicht als wollte er sich dadurch eines ihm statutenmäßig zugewiesenen Geschäftes überheben, sondern nur, um sich selbst, der Gesellschaft und der böhmischen Nation überhaupt, mehr Sicherheit und Beruhigung zu verschaffen.

Diese Mitwirkung, die wir von Ihnen heischen, besteht darin, daß Sie, nach dem Beispiele der statutenmäßigen Rechnungsrevisoren, in Zukunft jährlich auch vier besondere Revisoren der Sammlungen aus ihrer Mitte wählen. Diese Revisoren sollen durch specielle Besichtigung des Inhalts aller Museumsammlungen, auf der Grundlage ihrer Kataloge, sich von deren Vorhandensein und von dem Zustande überzeugen, in welchem sie sich befinden, ihre etwaigen Gebrechen wahrnehmen, sie dem Verwaltungs-Ausschusse anzeigen und daran Vorschläge zu Verbesserungen anknüpfen. Der Verwaltungs-Ausschuß findet sich zu diesem Vorschlag

unr durch das gemeinsame Interesse unseres Vereins und der Wissenschaft überhaupt veranlaßt. Die Museumsammlungen sind bereits zu einem hohen Werthe herangewachsen; sie sind, nach dem §. 21 unserer Statuten, ein Eigenthum aller Gesellschaftsmitglieder insbesondere, im Allgemeinen ein Eigenthum der böhmischen Nation. Wenn nun einerseits die Gesellschaft und die Nation überhaupt durch die jährliche Wahl solcher Revisoren größere Beruhigung hinsichtlich der Bewahrung jenes Eigenthums erlangen können: so darf auf der andern Seite auch der Verwaltungs-Ausschuß hoffen, daß ihre Theilnahme und ihr Eifer für Vervollkommenung der Sammlungen dadurch nur um so nachhaltiger gefördert und gesichert seyn werden.

Die Geschäfte des zur wissenschaftlichen Pflege der böhmischen Sprache und Literatur niedergesetzten Museums-Comité's führte im J. 1842 das Ehrenmitglied Hr. Paul Joseph Šafařík; die davon seitdem getrennte Kassaführung übernahm unser jüngstes wirkendes Mitglied, Dr. Joseph Fritsch. Die Zahl der Stifter des unter dem Namen Matice česká bekannten besonderen Museumsfonds hob sich im Laufe jenes Jahres von 552 auf 692 Individuen und 19 Corporationen; von welchen, nach Abzug der Verstorbenen und Ausgeschlossenen, 600 überhaupt das statutenmäßige Recht besaßen, mit Freieremplaren der vom Comité herausgegebenen Werke theilt zu werden. In entsprechender Weise stieg auch das Stamm-Capital dieses Fonds von 19,166 fl. 4 fr. auf 20,855 fl. 39 fr. Die Einnahme an verwendbaren Geldern betrug im Ganzen 4,404 fl. 20½ fr. Mit einem Aufwand von 2330 fl. 59 fr. bestritt das Comité die Herausgabe der böhmischen Museumszeitschrift für 1842, dann eines Lehrbuchs der Physik von unserm sammelnden Mitgliede Prof. Šmetana, und eines kurzen Inbegriffs der Weltgeschichte von W. W. Tomek, mit welchem letzteren die Herausgabe einer

kleinen Encyclopädie für die Mittelclassen unseres Volks eröffnet wurde. Außerdem brachte das Comité die bisher auf Privatkosten erschienenen Blätter eines geographischen Atlas in böhmischer Sprache an sich, um denselben auf eigene Kosten fortsetzen zu lassen. Mit Inbegriff des Werths der vorhandenen Verlagsartikeln (zu 2154 fl. 32 $\frac{1}{2}$ fr.) betrug daher das Gesamtvermögen der Matice am Schlusse des vergangenen Jahres 25,083 fl. 33 fr. C. M.

Hinsichtlich des anderweitigen Vermögens der Gesellschaft ergibt die zur Revision vorbereitete Rechnung für das Jahr 1842 folgende Resultate:

An Einnahmen werden verrecknet:

1) Rest vom Jahre 1841	57,445 fl. 52 $\frac{1}{2}$ fr.
2) Neue Beiträge an Capitalien und größeren Geschenken	1,222 » 8 »
3) Interessen von Activcapitalien . .	2,529 » 1 $\frac{1}{2}$ »
4) Jahresbeiträge der wirkenden Mit- glieder (mit Einschluß der Rück- stände für 1842)	2,826 » — »
5) Beiträge der beitragenden Mitglie- der (mit Einschluß der Rückstände für 1842) und kleinere Geschenke .	473 » 24 »
6) Erlös aus Verlagsartikeln . . .	147 » 21 »
Summa der Einnahme .	64,643 fl. 47 fr.

Dagegen wurden verausgabt:

1) Auf Miethe und Steuern . . .	405 fl. 56 $\frac{1}{2}$ fr.
2) » Besoldungen	2,730 » 56 »
3) » Bau und innere Einrichtung .	132 » 5 $\frac{3}{4}$ »
4) » die Sammlungen	2,024 » 27 »
5) » Verlagsartikeln	282 » 44 »
6) » Heizung, Säuberung, Kanzlei- und andere kleine Ausgaben . .	178 » 44 $\frac{3}{4}$ »
7) An abgeschriebenen Rückständen .	200 » — »
Summa der Ausgabe .	5,954 fl. 54 fr.

Wird diese Ausgabe vom Empfang abgezogen, so ergibt sich für das J. 1843 ein Rest des Vermögens von 58,688 fl. 53 fr., welcher in folgender Weise verwiesen wird:

1) An Staatspapieren.	9,250 fl. 29 $\frac{1}{2}$ fr.
2) » versicherten Capitalien	46,091 » 27 $\frac{1}{2}$ »
3) » Rückständen	694 » 27 »
4) » Kassabaarschaft	2,652 » 29 »
<hr/>	
Summa, wie oben	58,688 fl. 53 fr.

Aus der Vergleichung dieses Restes mit dem vorjährigen ergibt sich eine Vermehrung des Vermögens der Gesellschaft um 1243 fl. — Diese Summe kömmt dem Betrag der im J. 1842 dem Museum geschenkten Capitalien beinahe gleich, welche nach der bisher beobachteten Regel niemals verausgabte, sondern zum Stammcapital hinzugeschlagen zu werden pflegen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [1843](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Frantisek (Franz)

Artikel/Article: [I. Vortrag des Geschäftsleiters Franz Palacky 3-23](#)